

# Wie Kinder auf dem Schulweg mit der Bahn sicher unterwegs sind

Die Präventionsabteilung der Bundespolizei Duderstadt besuchte das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Herzberg und sensibilisierte die Schüler für Gefahren auf dem Schulweg mit der Bahn.

Von Herma Niemann

**Herzberg.** Rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler, die das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Herzberg (EMAG) besuchen, sind auf ihrem Schulweg darauf angewiesen, die Bahn zu nutzen. Auch in ihrer Freizeit benutzen viele Schüler gelegentlich den Zug oder kreuzen als Fußgänger oder Fahrradfahrer die regionalen Bahnübergänge. Auf Gleisanlagen und Bahnübergängen kommt es trotz der Hinweisschilder und gesetzlicher Regelungen immer wieder zu schweren Unfällen.

Aus bundespolizeilicher Erfahrung werden die Gefahren des Bahnbetriebs oftmals unterschätzt, was das Unfallrisiko stark erhöht. Unfallursachen sind unter anderem unachtsames oder unsachgemäßes Verhalten auf Bahnanlagen. Da auf dem Schulweg und generell im Straßenverkehr viele Gefahren lauern, besucht die Präventionsabteilung der Bundespolizei Duderstadt im Auftrag der Bundespolizeidirektion und -inspektion Hannover einmal im Jahr das EMAG, um insbesondere die jüngsten Schüler, denen noch die nötige Erfahrung und Umsicht fehlt, zu sensibilisieren.

## Vorsicht an Bahnhöfen

Durch das rund zweistündige Programm führten die Bundespolizisten Mario Wedler und Matthias Schwarzberg. Gerade an Bahnhöfen und Bahnübergängen sei viel Vorsicht erforderlich, so Bundes-



**Bundespolizist Mario Wedler veranschaulicht die Gefahren an Oberleitungen der Bahn. Einmal im Jahr findet die Präventionsveranstaltung in der Schule statt.**

FOTO: ERNST-MORITZ-ARNDT-GYMNASIUM HERZBERG

polizist Mario Wedler. „Unachtsamkeit und leichtsinniges Verhalten können lebensgefährlich sein. Schubsen am Bahnhof und Selfies auf Gleisanlagen sind hierfür nur zwei häufige Beispiele“, sagt Mario Wedler.

Veranschaulicht wurden die Gefahren anhand eindrucksvoller Bilder, Filme und Modelle. Anders als Fahrzeuge auf der Straße, können

Züge Hindernissen nicht einfach so ausweichen. Außerdem haben sie wegen ihrer großen Masse einen sehr langen Bremsweg. Und bei einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde braucht ein Zug selbst bei einer Vollbremsung noch etwa 800 bis 1.000 Meter, bis er zum Stehen kommt.

Eine nicht zu unterschätzende Gefahr ist auch die Geschwindig-

keit. Hochgeschwindigkeitszüge fahren mit bis zu 300 Kilometern pro Stunde. Aus diesem Grund ist an Bahnanlagen besondere Aufmerksamkeit erforderlich.

Das Betreten und Überqueren der Gleise, ganz gleich ob im Bahnhof oder auf freier Strecke, ist gefährlich und zudem verboten. Deshalb dürfen nur die offiziellen Übergänge genutzt werden. Vorsicht gilt

aber auch an der Bahnsteigkante, denn ein- und durchfahrende Züge verursachen eine Sogwirkung. Die weiße Sicherheitslinie auf dem Boden markiert den sicheren Abstand zur Bahnsteigkante.

## Lebenswelt der Kinder berührt

Die rege Beteiligung der Schüler an dem Tag zeigt deutlich, wie sehr die besprochenen Situationen die Lebenswelt der Kinder berühren und auch widerspiegeln. Die Schüler zeigen sich oft auch schockiert über den Leichtsinn, den gerade auch ältere Verkehrsteilnehmer auf den gezeigten Bildern und Fotos an den Tag legten.

Andere Situationen wiederum lösten vielfach überraschtes Staunen aus, wie zum Beispiel die erheblich unterschätzte Gefahr durch Stromschläge. Die Schulleiterin, Brigitte Götz, dankte allen Beteiligten und betonte die Bedeutung der Veranstaltung als einen wichtigen Baustein des Präventionskonzeptes am EMAG.

Das Gymnasium setzt sich in Bezug auf sichere Schulwege in den Klassen sieben und acht mit der Ausbildung von Schülerlotsen sowie Bus- und Bahn-Scouts fort. „So führen wir von Anfang an altersgerecht an die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere heran und fördern damit langfristig die Zivilcourage unserer Schülerinnen und Schüler“, ergänzte Andreas Schepers, der als Mobilitätsbeauftragter des EMAG die Veranstaltung begleitete.